

## Text zum Video zu Heinz Bude: „Abschied von den Boomern“

---

Die Babyboomer – das ist die Generation, die um die Wende der 50er zu den 60ern zur Welt kam, ihre prägenden Jahre in den 70ern erfuhr, in den 80ern in die Arbeitswelt eintrat und diese gerade wieder verlässt. Es ist eine Generation, die die Nachkriegszeit mitprägte, Wohlstand aufbaute und für gesellschaftliche Umwälzungen sorgte. Doch was passiert, wenn diese Generation in den Hintergrund tritt? Heinz Bude stellt genau diese Frage in seinem Buch *Abschied von den Boomern* und analysiert ihre Bedeutung – und ihre Schattenseiten.

Die Babyboomer, geboren in den 1950er und 1960er Jahren, sind mehr als nur eine demografische Erscheinung. Sie wuchsen in einer Zeit des Wirtschaftswunders, des Aufstiegs und der Stabilität auf. Sie erlebten die Protestkultur der 68er, prägten die Frauenbewegung mit und kämpften für mehr individuelle Freiheit. Gleichzeitig waren sie Nutznießer eines beispiellosen Wachstums – wirtschaftlich wie gesellschaftlich. Zugleich erlebten sie in den 70ern, wie dieses Wachstum endete und in eine Zeit großer wirtschaftlicher Krisen überging.

Die Babyboomer gelten heute oft als Symbol für Überfluss, Technik und Selbstverwirklichung. Sie ´erfanden´ das Internet, den PC, das Handy und gründeten Firmen wie Microsoft, Apple, Amazon, Google oder SAP, die heute noch den Weltmarkt dominieren. Sie waren es aber auch, die die Klimakrise entdeckten und gegen Kernkraft und soziale Ungleichheit kämpften. Gelöst haben sie diese Probleme aber noch nicht.

Mit dem *Abschied von den Babyboomern* rückt eine neue Generation in den Fokus, die Millennials und die Generation Z. Bude fordert in seinem Buch, die Vergangenheit nicht zu verklären, sondern kritisch zu hinterfragen. Was von den Babyboomern bleibt, sind nicht nur ihre Errungenschaften, sondern auch ihre Versäumnisse – und die Verantwortung, aus beiden zu lernen.

Heinz Bude appelliert, den Übergang nicht als Verlust, sondern als Chance zu begreifen. Der Abschied von den Babyboomern ist kein Ende, sondern der Anfang einer neuen Ära, in der Solidarität, Nachhaltigkeit und Generationengerechtigkeit noch stärker als bisher die Leitlinien sein könnten.